

# Demo von der Theresienwiese zum Stiglmaierplatz

**Niedergelassene Mediziner und Klinikärzte aus ganz Bayern sowie medizinische Fachberufe haben gemeinsam Mitte Juli gegen Verschlechterungen im Gesundheitswesen demonstriert.**

Aufgerufen zur Demonstration unter dem Motto „Die Freiheit des ärztlichen Berufes ist in Gefahr! Für ein besseres Gesundheitssystem.“ hatte Dr. Alfred Schinz, 1. Vorsitzender der Ärzteunion Bayern. Unterstützt wurde der Protestzug von einer Vielzahl an Institutionen und Verbänden, darunter der Deutsche Facharztverband, die Gemeinschaft Fachärztlicher Berufsverbände (GFB), der Hartmannbund Bayern, der NAV-Virchowbund Bayern, der Berufsverband niedergelassener Fachärztlicher Internisten, der Verband Bayerischer Internisten, der Marburger Bund (MB), die Bayerische Landesärztekammer (BLZK), der Bundesverband der Implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa, der Freie Verband der Deutschen Zahnärzte (FVDZ), die Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, MEDI Bayern und viele mehr.

## Gesundheitsreform

Auch die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) unterstützte die Demonstration ausdrücklich. BLÄK-Vizepräsident Dr. Klaus Ottmann ging im Löwenbräukeller mit den Eckpunkten zur Gesundheitsreform der Großen Koalition hart ins Gericht: „Wir stehen nun endgültig vor einem Umbruch im Gesundheitswesen. Die Verhandlungen zu einer Gesundheitsreform und die Koalitionsvereinbarung haben mehr Unruhe statt Zukunftsperspektiven in unserem Land gebracht. Es geht ums Eingemachte der politischen Parteien, wobei das lautstarke Gezeter der Politiker zurzeit lächerlich ist, da keinesfalls eine grundlegende Reform geboren wurde.“ Auch das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz (VÄndG) kam bei Ottmann nicht gerade gut weg: „Wie weit die Politik kaltschnäuzig in den Rest unserer ärztlichen Selbstverwaltung eingreift, zeigt sich am neuen VÄndG.“



Rund tausend Protestierer zogen von der Theresienhöhe zum Stiglmaierplatz.



Kreative Plakate säumten den Demonstrationzug.



Strukturprobleme der ärztlichen Versorgung in Nord- und Ostbayern.

## Tarifkonflikt

Zu Kundgebungen und einem Demo-Zug von der Theresienwiese zum Stiglmaierplatz kamen bis zu 1000 niedergelassene Mediziner, Klinikärzte, Zahnärzte und medizinische Fachangestellte. Die Proteste richteten sich vor allem gegen die aktuelle Gesundheitsreform und insbesondere gegen den geplanten Gesundheitsfonds. Thema war auch die Forderung der Ärzte an kommunalen Kliniken nach einem eigenen Tarifvertrag. Für die Kreisklinik Fürstenfeldbruck lag ein Entwurf für einen Vorschalttarifvertrag mit dem bayerischen Landesverband

des MB vor, der damals aber noch von beiden Seiten beraten wurde. Sechs weitere Krankenhäuser hätten ebenfalls ihr Interesse an einer solchen Lösung bekundet, es gebe aber noch keine konkreten Angebote, sagte MB-Landeschef Dr. Christoph Emminger.

## Protestmarsch

An der Theresienwiese sprachen Dr. Alfred Schinz, Dr. Wolfgang Heidenreich, FVDZ, Helmut Walbert, NAV-Virchowbund, Dr. Philipp Ascher, Hartmannbund, Dr. Wolf Neher, GFB



Vizepräsident Dr. Klaus Ottmann im Löwenbräukeller: „Die Politik greift kaltschnäuzig in den Rest unserer ärztlichen Selbstverwaltung ein.“

und Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Dr. Christoph Emminger, MB, und Dr. Wolf von Römer, Verband der Bayerischen Internisten. Danach ging der Protestmarsch unter der sengenden Juli-Sonne – mit Polizeieskorte und Lautsprecher-Wagen – durch die Münchner Innenstadt über die Schubertstraße, den Kaiser-Ludwig-Platz, die Paul-Heyse-Straße bis zum Stiglmaierplatz, wo nochmals eine Schlusskundgebung der Ärzteunion stattfand.

### Ärzteverbandstag

Die Ärzteunion war es auch, die anschließend alle zum ersten Ärzteverbandstag in den Löwenbräukeller bat. Im Benno-Saal informierte dann – nach den Grußworten von BLÄK-Vize Ottmann und BLZK-Präsident Michael Schwarz – Ulrich Voit, Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Hof, über „Strukturprobleme in der Gesundheitsversorgung in Nordbayern“.

Eindrucksvoll schilderte Voit, wie das Versorgungsniveau in seiner Region „auf das Niveau der Nachkriegszeit“ zurückfalle. Fachärzte verließen den ländlichen Raum. Planwirtschaft und Überregulierung stünden den Anforderungen und Interessen der Patienten entgegen. „Systemwechsel mit Zukunft oder Flickschusterei?“ hieß der Vortrag von Professor Dr. Helge Sodan, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Staatslehre, Staats- und Verwaltungsrecht der Freien Universität Berlin und Präsident des Verfassungsgerichtshofes des Landes Berlin, in dem er insbesondere verfassungsrechtliche Fragen der Gesundheitsreform 2006 thematisierte.

Den Abschluss eines aktionsreichen und heißen Tages bildete eine Podiumsdiskussion mit Jörg Rohde (FDP), Theresa Schopper (Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Thomas Zimmermann (CSU) sowie Helge Sodan und Alfried Schinz.

*Dagmar Nedbal (BLÄK)*

Anzeige



**Gruber Baumanagement – Energetische Sanierung**

**Schlüsselfertiger  
Ausbau und Umbau**

**gruber**



Telefon 0 99 76 / 94 01 32  
www.gruber-baumanagement.de